Getreide-Dreschen

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Band (Jahr): 26 (1933)

Heft [1]: Schülerinnen

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Die älteste und einfachste Form der Dreschmaschine: der Dresch-Schlitten, dessen Gewicht die Körner aus den Ähren presst. Bild aus einem Winkel des alten Russland.

GETREIDE-DRESCHEN.

In ältesten Zeiten leisteten Haustiere wertvolle Dienste beim Dreschen, indem sie die Körnerfrucht aus den dürren Ähren austraten. Davon haben wir Kunde in der Bibel, wo die Rede ist von dem "Ochsen, der da drischt". Einfachste Dreschmaschinen besassen aber schon in früher Vorzeit die Fellachen Nubiens, die Ägypter und die Perser, und zwar in Gestalt von Schlitten mit Pferde- oder Ochsengespann. Diese Dresch-Schlitten fuhren in der Weise, wie es unser Bild darstellt, über das ausgespreitete, reife Getreide, so dass die Körner aus den Ähren gepresst wurden. Bei uns versuchte man es im 18. Jahrhundert zumeist mit Walzen und Stampfen oder gar mit Dreschflegelmaschinen, die ein Wasserrad in Bewegung setzte. Die heutigen Maschinen waren nicht in einem Tag da!